

Planetare Grenzen - Orientierungen für eine nachhaltige Gesellschaft

Vortragsreihe an der U3L an der Goethe Universität Frankfurt im Sommersemester 2023

Zusammenfassungen der zentralen Aussagen der Referenten

Fazit der Vortragsreihe Planetare Grenzen

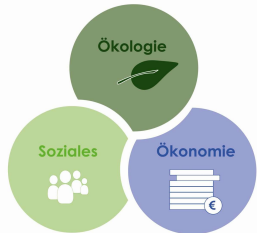


Diese Präsentation fasst die zentralen Aussagen der Vorträge der Vortragsreihe Planetare Grenzen an der U3L aus dem Sommersemester 2023 zusammen.

Was haben die Referenten zu folgenden Themenbereichen ausgesagt bezüglich

1. Nachhaltigkeit
2. Rolle des Staates in Bezug auf nachhaltige Entwicklung
3. Rolle der Wirtschaft in Bezug auf nachhaltige Entwicklung
4. Verhältnis von Mensch und Natur
5. der Bedeutung des Individuums hinsichtlich seiner Verantwortlichkeit
6. der kritischen Selbstreflexion der Wissenschaften über Forschungsleerstellen und –aufgaben

1. Nachhaltigkeit in den Wissenschaften /1



Welche Maßnahmen ermöglichen Nachhaltigkeit aus Sicht der Referenten?

Wirtschaftssystem anpassen

Zur Lösung der aktuellen Herausforderung wird die soziale Marktwirtschaft ökologischer ausgerichtet, ohne diese aber selbst in Frage zu stellen (systemkonformer Ansatz). Hierfür stehen Beispiele wie die Einführung des CO₂-Preises, der dem „Markt“ neue (ökologische) Rahmenbedingungen vorgeben und ihn „einhegen“ soll sowie die Förderung und Entwicklung erneuerbarer Energien und technologischer Innovationen durch staatliche Unterstützung.

Radikale Neuorientierung des Wirtschaftssystems

Der Kapitalismus wirkt so stark auf unsere Lebenswelt ein, das heißt „der Natur im Subjekt“, dass diese fast „zu unserer ersten Natur“ geworden ist. Korrekturmaßnahmen innerhalb der Systemgrenzen des Kapitalismus reichen nicht aus, stattdessen brauchen wir eine andere Form des Wirtschaftens (systemüberwindender Ansatz). Ein prominentes Beispiel dafür ist die „Postwachstums-Gesellschaft“, in der das Wachstumsparadigma überwunden ist.

1. Nachhaltigkeit in den Wissenschaften /2



Alle Referenten sehen die Gefahren, denen sich die Menschheit derzeit gegenüber sieht und thematisieren die wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Grenzen des Ökosystems Erde.

Zentrale Frage: Welche Triebkräfte wirken bremsend auf Nachhaltigkeit?

Gesellschaftliche Strukturen, wie z.B. die Wirtschaft

Nutzung und die Ausbeutung der Natur durch gesteuertes ökonomisches Verhalten. Wirtschaftliche Strukturen der Staaten und der Weltwirtschaft sind darauf ausgerichtet, die Naturprozesse im Sinne des Menschen zu nutzen und zu gestalten. Menschliches Streben nach Einkommen und Wohlstand für den einzelnen ist insbesondere aus Sicht der Wirtschaftswissenschaften dafür eine zentrale Triebkraft.

Weltsichten und Ideologien

Die *Kritische Theorie* moniert, dass wir einen einseitigen Blick auf Natur pflegen und nicht erkennen, dass die Natur, wie sie ist, und die Natur, wie wir sie sehen, nicht identisch ist. Dabei übersehen wir weitgehend, was der ungebremsten Ausbeutung von Natur Vorschub leistet.

Die *Theologie* lehrt, „mache dir die Erde untertan“ und übersieht dabei auch den „Kernaspekt von Natur, nämlich das Lebendige.“ Es brauche eine neue Ethik, in deren Mitte nicht mehr die Naturbeherrschung, sondern eine „Allianz mit der Natur“ (Ernst Bloch) steht.

2. Rolle des Staates



Der Staat spielt eine wichtige Rolle bei der Lösung der Nachhaltigkeitsprobleme. Allerdings gibt es unterschiedliche Perspektiven darüber, wie autonom und mächtig ein staatliches Handeln sein sollte und kann – auch im Hinblick auf demokratiekonforme Lösungen.

Der Staat und der Einfluss der mächtigen Ökonomie

Der Staat ist nicht nur ein Ergebnis eines demokratischen Willensbildungsprozesses autonomer Bürger, sondern immer auch eingebunden in die wirkmächtige Wirtschaftskraft. Monopolismus und Lobbyismus sind zwei zentrale Instrumente der nationalen und globalen Wirtschaftsmächte, um ihre Interessen in den politischen Entscheidungsprozess einzubringen und zur Wirkung zu bringen.

Der Staat als Akteur zur „Einhegung“ nicht-nachhaltigen Wirtschaftshandeln

Die Rolle des Staates fußt auf einem neoliberalen Grundverständnis von Marktwirtschaft, dem auf Basis einer staatlichen Verantwortungsethik Grenzen (Rahmenbedingungen) gesetzt bzw. vorgegeben werden.

Jede staatliche Steuerung müsse im Rahmen eines marktliberalen und demokratischen Systems erfolgen. Für die ökologische Ausrichtung unseres Wirtschaftssystem und die Bekämpfung des Klimawandels nutzt der Staat die Kräfte des Marktes. Das Verhältnis von Staatseingriff und Marktwirtschaft sei dabei stets neu auszuhandeln. Das Ziel wäre ein „Öko-Kapitalismus“, in dem es zu einem nachhaltigen und ressourcenschonenden Wachstum kommt.

3. Wirtschaft



- § Die soziale Marktwirtschaft bildet aus Sicht der Wirtschaftswissenschaftler die Grundlage für unser Wirtschaftssystem und wird nicht in Frage gestellt.
- § Die notwendige erforderliche ökologische Maßnahmen und Innovationen, wie z.B. Konzepte für Solarenergie, Windkraft, Biomasse und Geothermie sollen daher im Rahmen der Marktwirtschaft entwickelt und umgesetzt werden.
 - Demokratische Gesellschaften mit marktliberaler Wirtschaftsordnung werden als erfolgreicher im Kampf gegen den Klimawandel und Ressourcenabbau angesehen im Vergleich zu zentralistischen und autoritären Systemen.
 - Der Kapitalismus in seinen verschiedenen Ausrichtungen, sei es als freie-, oder soziale Marktwirtschaft oder als Staatskapitalismus, schafft den gesellschaftlichen Rahmen, prägt damit das Bewusstsein der Menschen und beeinflusst stark unser wirtschaftliches Denken und Handeln. Alternative Wirtschaftsformen können wir uns kaum vorstellen.

4. Verhältnis von Mensch und Natur



Der **philosophische Vortrag** betrachtet das Verhältnis von Mensch und Natur kritisch. Es muss unterschieden werden wie Natur tatsächlich ist (Natur als Subjekt) und Natur, wie wir sie sehen (Natur im Subjekt). Das Verhältnis zur Natur wird von den Interessen des Menschen geleitet und das Naturverhältnis somit objekthaft. Dieses Verhältnis ließe sich nur ändern, wenn sich auch unser Technikverständnis ändert und wenn anstelle der instrumentellen Vernunft, die die Natur zum auszubeutenden Objekt macht, eine Vernunft ohne Naturbeherrschung tritt.

Der **religionswissenschaftliche Vortrag** bezeichnet die heutige Sicht des Menschen auf die Natur als begrenzt und somit unrealistisch. Es würden, um die ökologische Krise zu bewältigen, neue Dimensionen der Wahrnehmung von Natur benötigt bzw. Natur müsse neu wahrgenommen werden.

Im **soziologischen Vortrag** über Theorien zur Nachhaltigkeit wird Natur im Zusammenhang mit der Diskussion über Theorien zur Utopie- und Dystopieforschung thematisiert. Natur wird dabei als durch menschliches Verhalten bedroht gesehen und Dystopien der Naturzerstörung entworfen. Diese Dystopien hätten die Funktion, Menschen zur Verhaltensänderung hin zu Nachhaltigkeit zu bewegen.

5. Rolle des Individuums



Die Verantwortung des Individuums für den Kampf gegen den Klimawandel wird von den meisten Referenten aufgegriffen

- Dem Individuum wird eine große Verantwortung im Kampf gegen den Klimawandel zugeschrieben. Erst wenn der Mensch die ökologische Ethik annimmt, wird er die Natur sowohl anders wahrnehmen als auch anders behandeln.
- Als Teil der menschlichen Gesellschaft und durch sie mit der Natur verbunden, ist das Individuum zugleich Akteur, wie auch Betroffener. Nur durch eine Bewusstseinsveränderung des Menschen für ein nachhaltiges Handeln und zur Schonung der Natur bleiben die Lebensgrundlagen der Menschheit erhalten. Das erfordert, dass die Menschen ihr individuelles Konsumverhalten überdenken und ändern sowie im Alltag nachhaltig handeln.
- Allerdings sind die tatsächlichen Einflussmöglichkeiten des Individuums im Kampf gegen den Klimawandel begrenzt, da es immer eingebettet ist in Strukturen, Werten, Normen, Geschichte sowie wirtschaftlichen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen. Nur innerhalb dieser Bedingungen werden dem Individuum Entscheidungsmöglichkeiten zugeschrieben.

6. Selbstreflexion in den Fachdisziplinen



Die selbstkritische Reflexion auf die eigene Fachdisziplin war in den Beiträgen unterschiedlich ausgeprägt:

- Der **religionswissenschaftliche Beitrag** kritisiert die unreflektierte Übertragung von biblischen Textstellen als Maxime für das Verhalten und Handeln der Menschen (z.B. macht euch die Erde untertan).
- Im **philosophischen Beitrag** wird eine Sichtweise der Natur als ein Objekt menschlichen Begehrens kritisiert, die von menschlichen Interessen und erschöpfender Verwertung, d.h. Vermarktung geprägt ist.